



for a living planet®

WWF Deutschland
Fachbereich Süßwasser
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Direkt: -1 40
Fax: 0 69/61 72 21
geiger@wwf.de
info@wwf.de
www.wwf.de

Hintergrundinformation Türkei

Frankfurt, 10.03.2009

Naturschutz - Gewässerschutz

Ökologische Vielfalt

Die Flora und Fauna der Türkei wird geprägt durch die geografische Lage und die verschiedenen Klimazonen der subtropischen Zone im Süden, der gemäßigten im Norden sowie der kontinentalen im Landesinneren. Daraus ergibt sich eine große natürliche Vielfalt zu der 75 Prozent der in Europa vorkommenden Pflanzenarten gehören, die Ökosysteme und Lebensräume einer Vielzahl bedrohter Arten bilden.

Insgesamt 5,3 Prozent der Landesfläche sind als Schutzgebiete zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt ausgewiesen worden. Dazu zählen 38 Nationalparke, 21 Naturparke, 14 besondere Schutzgebiete sowie 12 Feuchtgebiete von Internationaler Bedeutung (Ramsargebiete) neben anderen geschützten Ökosystemen (z.B. Wald) und Kategorien (Einzeldenkmale). Zudem werden 116 International Bedeutsame Vogelgebiete (IBA) identifiziert, die unter anderem 13 weltweit bedrohte Vogelarten beherbergen darunter den Dalmatischen Pelikan, den Schelladler, den Östlichen Kaiseradler sowie die Rothalsgans. Insgesamt wurden im Jahr 2005 nach staatlichen Angaben 123 Tier- und Pflanzenarten nach IUCN Kategorien als bedroht eingestuft¹.

In der Türkei gibt es 26 Gewässereinzugsgebiete, mehr als 120 natürliche Seen und ein fast 4faches von 579 künstlichen Seen. Die Zahl der Feuchtgebiete wird auf über 250 Gebiete mit einer Gesamtfläche von geschätzt ca. 1 Mio. Hektar angegeben. Davon sind 75 Gebiete größer als 100ha. Von diesen sind insgesamt 60 Prozent Süßwasser-, 20 Prozent Brackwasser- und 20 Prozent Salzwasser-

geprägte Ökosysteme. Die 12 bisher als Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung ausgewiesenen Gebiete umfassen eine Fläche von 179.482 ha. Die Feuchtgebiete konzentrieren sich in Anatolien und sind Schnittstelle wichtiger Vogelzugrouten. Die wichtigsten vier Feuchtgebiete dieser Region sind das Göksu Delta, Kizilirmak Delta, die Sultan Marschen und der Kus Cenneti.

Von der insgesamt 2.950km Landesgrenze werden allein 615km von großen Flüssen gebildet. Längster Strom innerhalb der Türkei ist mit 1.355km der Kizilirmak. Zu den wichtigsten Flüssen gehören zudem der Fırat, bekannt als Euphrat, mit einer Gesamtlänge von 2.736 km, der später mit dem 1.900km langen Tigris zusammenfließt, der Sakarya (824km) im Norden, der Seyhan (560km) und der Ceyhan (509km) im Süden sowie der Büyük Menderes (Großer Mäander, 550km) in Westanatolien.

Das Konya-Gebiet

Das Konya Einzugsgebiet in Zentralanatolien ist eines der größten Binneneinzugsgebiete der Welt und umfasst mit 53.000 km² ungefähr sieben Prozent der Landesfläche der Türkei. Das Konya Gebiet hat trotz der niedrigen Niederschläge von nur 325mm eine außerordentliche Bedeutung für den Naturschutz, insbesondere für seine Feuchtgebiete, die ausgedehnten verbliebenen Salzsteppen sowie seine Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten. Es zählt damit zu den vom WWF identifizierten 200 Ökoregionen der Welt, die von besonderer Bedeutung für den Naturschutz und die Erhaltung der biologischen Vielfalt sind.



Hintergrundinformation

10.03.09 · Naturschutz – Schutzgebiete in der Türkei

Allein in der Region von Konya wurden 15 Gebiete als bedeutsame Vogelschutzgebiete (IBA) eingestuft sowie 8 Gebiete als Bedeutende Gebiete für die Erhaltung von Pflanzenarten (IPA). Im Westen des Einzugsgebietes liegen die beiden Nationalparke Beyşehir See mit 88.750ha und Kızıldağ mit 55.000ha. Im Nordosten der Region befindet sich das Naturschutzgebiet Tuz See mit einer Fläche von 164.200 Hektar. Dieser ist das zweitgrößte Binnengewässer der Türkei und zugleich der See mit dem weltweit höchsten Salzgehalt (32,4%).

Entwässerung und Trockenlegung

Durch die Entwässerung von Feuchtgebieten für Ackerbau und Viehzucht wurden seit den 1970er Jahren mehr als die Hälfte des Einzugsgebietes in Ackerland umgewandelt. Auf diese Weise gingen die Hotamis und Esmekaya Marschen verloren. Noch immer werden Entwässerungsmaßnahmen fortgeführt und so verlieren die, wenngleich geschützten, Eregli Marschen, der Salzsee, der Kulu See sowie der Beyşehir See mit jedem Jahr an Größe und damit seine ökologischen Funktionen als Lebensraum.

Wasserqualität in Gefahr

Zusätzlich zu den Problemen für die Feuchtgebiete und Gewässerökosysteme die sich aus der quantitativen Wassernutzung und den geringeren Abflüssen ergeben, kommen die Gefahren durch eine beständige Verschlechterung der Wasserqualität. Diese werden durch die Einleitung ungeklärter städtischer Abwässer und durch Dünger- und Pestizidrückstände belastete Drainagewasser aus der Landwirtschaft verursacht. Die Folgen zeigen sich in den Feuchtgebieten und Gewässern in steigenden Salzkonzentrationen, der Eutrophierung und der Anreicherung toxischer Substanzen. Diese Akkumulation verschiedenster chemischer Wirkstoffe beeinträchtigt die Qualität des Wassers als Lebensraum und bedroht damit

gleichermaßen die ökologischen Funktionen wie auch die biologische Vielfalt.

Regierungspolitik und Europa

Von den im Jahr 2006 für die Umwelt erbrachten ca. 1 Mrd. Euro Staatsausgaben wurden weniger als 20 Prozent für Wassermanagement aufgewandt. Während sich das Gesamtbudget seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelte, gab es nur eine minimale Anhebung im Bereich Wassermanagement. Verglichen dazu haben sich im gleichen Zeitraum die Ausgaben für Abwasserwirtschaft fast verdreifacht.

Seit 2005 ist die Türkei offizieller Beitrittskandidat der Europäischen Union. Darauf zurückzuführen mag sein, dass sich damit das Budget für den Schutz der biologischen Vielfalt und natürlicher Landschaften im Jahr 2006 auf knapp 11 Mio. Euro verdoppelte. Nach dem Bericht der Europäischen Kommission von 2008 ist der erzielte Fortschritt in der Umsetzung der europäischen Gesetzgebung im Umweltschutz jedoch bisher nicht ausreichend. Wenngleich geringe Fortschritte bei der Umsetzung der Richtlinie zur Umweltverträglichkeitsprüfung erreicht wurden, sind die öffentliche Beteiligung und grenzübergreifende Konsultationen noch nicht angemessen in nationales Gesetz überführt.

Im Bereich Wasserqualität wurde kein nennenswerter Fortschritt erreicht. Darüber hinaus wurde der institutionelle Rahmen für das Wassermanagement noch immer nicht nach Gewässereinzugsgebieten organisiert, wie es die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und eine umweltverträgliche Bewirtschaftung fordert. Insgesamt ist der Fortschritt im Naturschutz sehr gering bei fortschreitendem Verlust von Lebensräumen. Substantielle Mängel liegen in der fehlenden Liste potentieller Natura 2000 Gebiete, dem fehlenden Rahmengesetz für Naturschutz sowie zur Umsetzung der EU Vogelschutz- und FFH-Richtlinie.

Die Europäische Union unterstützt den Prozess der Umsetzung von europäischen Rechtsstandards allein



Hintergrundinformation

10.03.09 · Naturschutz – Schutzgebiete in der Türkei

in 2009 mit insgesamt 566,4 Mio. Euro, von denen 85,5 Mio. in die ländliche Entwicklung gehen. Für die Jahre 2010 bis 2012 sind Mittel in Höhe von 2,3Mrd Euro vorgesehen.²

Privatisierung von Flüssen

Parallel zum EU Beitrittsprozess plant die türkische Regierung alle öffentlichen Dienstleistungen zu privatisieren und entsprechende Nutzungskonzessionen an Private Unternehmen zu vergeben. Während die Trinkwasserversorgung bereits jetzt teilweise privatisiert ist, sollen nun auch Fließgewässer und Seen privatisiert werden. Dazu bedarf es einer Änderung der Verfassung, durch die bisher die private Kontrolle von Küsten, Flüssen und Seen begrenzt wird. Kleinbauern und Gemeinden fürchten nun um den Zugang zu Wasserressourcen. Es ist zudem fraglich inwieweit eine nachhaltige Bewirtschaftung der knappen Wasserressourcen durch die Privatwirtschaft möglich ist.

Dramatische Umweltauswirkungen

Nach Schätzungen des WWF haben in den vergangenen 40 Jahren ungefähr 1,3 Mio. Hektar Feuchtgebiete ihren ökologischen und wirtschaftlichen Charakter durch Austrocknen, Entwässerung und andere den Gewässerhaushalt verändernde Maßnahmen verloren. Die Seen Amik, Avlan, und Suğla sowie die Marschen von Kestel, Gavur, Yarma, Aynaz, Hotamış und Eşmekaya gehören zu den fundamental betroffenen Gebieten. Mit der Ausweitung und Intensivierung der Landwirtschaft steigt die Bedrohung durch Wassermangel und Wasserverschmutzung für die verbliebenen Feuchtgebiete und Gewässerökosysteme weiter. Hinzu kommt, dass durch die abnehmenden Niederschläge und die Übernutzung der Wasserressourcen der Wasserstand in den meisten Flüssen, Seen und Feuchtgebieten substantiell gefallen ist.

Situation der 12 Ramsar-Gebiete

Sultan Marschen	90% Wasserverlust durch Übernutzung von Grund- und Oberflächenwasser für die Landwirtschaft
Yumurtalık Lagune	Staudamm Oberstrom mindert Zulauf
Gediz Delta	Starke Verschmutzung durch industrielle Abwässer
Uluabat See	Starke Verschmutzung durch landwirtschaftliche, industrielle und Haushaltsabwässer
Kızören Obrouk	Absinken des Wasserstandes um 20m durch Landwirtschaft
Akyatan Lagune	Verschmutzung durch landwirtschaftliche Einträge (Pestizide, Düngemittel)
See Meke	Absinken des Wasserstandes von ehemals 12m auf 1m
Kızılırmak Delta und Goksu Delta	Verschmutzung durch landwirtschaftliche und industrielle Einträge
Seyfe See	Entwässerung durch intensive landwirtschaftliche und städtische Nutzung
Burdur See	Verschmutzung durch industrielle Abwässer. Staudämme verhindern frischen Wasserzulauf
Manyas (Kus) See	Verschmutzung durch industrielle Abwässer

Weitere geschützte Feuchtgebiete

Salz See	50% Wasserverlust und Austrocknen durch Dürre und Wasserentnahme für Landwirtschaft
Eregli Marschen und Bafa See	Austrocknen aufgrund intensiver Bewässerung verbunden mit Dürreereignissen und dem Bau von Staudämmen stromaufwärts
See Van	Absinken des Wasserstandes seit 1995 um 1,60m, entgegen des vorhergesagten Ansteigens
Beyşehir See	Sinkender Wasserstand des größten Süßwassersees der Türkei, vor 25 Jahren noch 24m tief, heute nur noch 9m
Sees Egirdir	Absinken des Wasserstandes des, des zweitgrößten Binnensees der Türkei um 2,5m in 30 Jahren



Hintergrundinformation

10.03.09 · Naturschutz – Schutzgebiete in der Türkei



Durch den Bau von Staudämmen bedrohte, bis zu 1,3m große Euphrat Weichschildkröte (U. Eichelmann)

WWF Feld- und Politikarbeit

Der WWF Türkei arbeitet seit über 10 Jahren an der Förderung und Umsetzung einer Integrierten Bewirtschaftung und Management der Gewässer, insbesondere in der Region Konya, sowie für den Schutz besonders bedeutsamer Ökosysteme.

Durch diese Arbeit konnten in den vergangenen Jahren zwei neue Ramsargebiete im Konya-Einzugsgebiet, der Kizoren See sowie der Meke See, ausgewiesen und weitere potentiellen Schutzgebiete identifiziert und vorbereitet werden.

In Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium wurde ein Nationales Komitee für die Arbeit zu Feuchtgebieten etabliert und die Entwicklung einer entsprechenden Strategie vorangebracht.

In Kooperation mit dem Umweltministerium und den zuständigen Behörden wurden Managementpläne für wichtige türkische Feuchtgebiete erstellt. In den Gebieten Uluabat See, Salz-See und Egirdir See werden diese bereits umgesetzt. Derzeit befinden sich die Pläne für die Eregli Marschen, den Bafa See und das Firtina Tal in der Erarbeitung.

Empfehlungen

Wesentliche Grundlagen für einen effizienten Schutz der natürlichen Vielfalt der Türkei liegen derzeit ganz prioritär in der gesetzlichen Verankerung entsprechend dem Aquis Communautaire der Europäischen Union.

- Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in einem entsprechenden Rahmengesetz zur Bewirtschaftung der Wasserressourcen
- Umsetzung des Europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000 durch Erstellen einer Liste entsprechender Gebiete von gesamteuropäischer Bedeutung
- Verhinderung der Umweltverschmutzung und Beeinträchtigung von Schutzgebieten durch Etablierung eines angemessenen Managements und Monitorings der Ökosystemveränderungen
- Erhalten von ökologisch notwendigen Mindestabflüssen in Fließgewässern und verhindern illegaler Wasserentnahme für wirtschaftliche Nutzungen
- Systematische Überwachung der Wasserqualität durch staatliche Behörden
- Verhindern weiterer Eingriffe in geschützte Ökosysteme und Minderung von Einflüssen durch langfristige Landnutzungsplanung und Umsetzung von Umweltverträglichkeitsprüfungen

Weitere Informationen:

Martin Geiger, FB Süßwasser,
WWF Deutschland, Tel.: 0 69/7 91 44-1 40,
Fax: -231, geiger@wwf.de

Diese und weitere Hintergrundinformationen finden Sie im Internet unter: www.wwf.de. Hier können Sie sich auch in unseren kostenlosen WWF-News-Verteiler eintragen.

¹ UN Statistics Division

²http://ec.europa.eu/enlargement/candidate-countries/turkey/financial_en.htm